

Prof. Dr. Alfred Toth

Arbiträre und nicht-arbiträre Objekte

1. Während die Unterscheidung arbiträrer und nicht-arbiträrer Zeichen kein besonderes Problem für die Semiotik darstellt, ergeben sich für die Differenzierung arbiträrer und nicht-arbiträrer Objekte (deren Existenz bereits aus der semiotisch-ontischen Isomorphie folgt) erhebliche Probleme. Die vorliegende Arbeit kann daher auch nicht viel mehr als eine erste "Lagebestimmung" sein. Wir folgen der raumsemiotischen Kategorisierung der Objekte durch Bense (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80). Im Falle von Systemen entscheidet unter den Objektinvarianten am ehesten die Lagerrelation zwischen Arbitrarität und Nicht-Arbitrarität. Im Falle von Abbildungen sind es die topologischen Abschlüsse. Und im Falle von Repertoires sind es thematische Designationen.

2.1. Raumsemiotisch iconische Objekte

2.1.1. Arbiträre Objekte



Rue Monsigny, Paris

2.1.2. Nicht-arbiträre Objekte



Rue Lecourbe, Paris

2.2. Raumsemiotisch indexikalische Objekte

2.2.1. Arbiträre Objekte



Impasse Paul-Louis Courier, Paris

2.2.2. Nicht-arbiträre Objekte



Rue de l'Agent Bailly, Paris

2.3. Raumsemiotisch symbolische Objekte

2.3.1. Arbiträre Objekte



Rue Vivienne, Paris

2.3.2. Nicht-arbiträre Objekte



Rue Danielle Casanova, Paris

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

4.7.2016